

Der Weg (ca. 7 km)

Wir beginnen unsere Wandertour an der Tram-Haltestelle Simon-Bolivar-Str. und gehen die Konrad-Wolf-Str. Richtung Alt-Hohenschönhausen. Auf der linken Seite sehen wir das **Sportforum Berlin (1)**. Für einen Frühjahrsabstecher biegen wir links auf die **Friedhöfe (2)** zu einem Vogelstimmenkonzert ein. Zurück an der Konrad-Wolf-Str. gehen wir geradeaus in die Reichenberger Straße. Linksseitig gehen wir an einer Streuobstwiese vorbei, halten uns aber weiter geradeaus. An der Grünanlage angekommen, biegen wir links ab, überqueren den Grünzug, um dann rechts in die Strausberger Str. einzubiegen. An der Großen-Leege-Str. biegen wir rechts ab. Am Haus Nr. 76 sehen wir einen Durchgang in den Innenhof der Häuser. Hier treten wir ein und entdecken in der Mitte die **Flußpferdfiguren (3)**, die der Siedlung ihren Namen gaben. Wir durchqueren den Hof und überqueren die Goeckestraße. Der Neustrelitzer Str. folgen wir erst geradeaus und dann nach rechts. An der Simon-Bolivar-Str. angekommen halten wir uns links, hinter der Zechliner Str. biegen wir links in eine Grünanlage ein. Durch diese gelangen wir zur Genslerstraße, der wir nach links folgen, um nach wenigen Metern in die Heiligenstadter Str. einzubiegen. An der Liebenwalder Str. gehen wir für einige Meter nach rechts und biegen links in eine Sackgasse ein. Am **Interkulturellen Garten Lichtenberg (4)** vorbei, folgen wir der Sackgasse bis zum Ende und biegen hinter dem Schulgebäude und vor dem Wohnhaus auf einem grünen Fußweg nach links ab, gehen dort, uns links haltend, zwischen den Häusern hindurch bis wir auf die Joachimsthaler Str. treffen. An ihrem Ende folgen wir erst nach links der Plauer Str. und biegen dann wieder nach rechts in die Gensler Str.

ein. Wir folgen ihr bis zum ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnis, auf dessen Gelände sich heute die **Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (5)** befindet. Von hier gehen wir links durch die Freienwalder Str., an der Großen-Leege-Str. biegen wir rechts ab. Bis zur Hauptstr. gehen wir nun geradeaus, hier angekommen halten wir uns rechts. Auf der linken Straßenseite erblicken wir die ältesten Häuser des Kiezes. Am **Schloss Hohenschönhausen (6)** und an der **Taborkirche (7)** vorbei führt unser Weg in die etwas unwirtliche Rhinstraße. Auf der gegenüberliegenden Seite sehen wir die Ruinen des ehemaligen Arbeiterwohnheims für den früheren Bau des Stadtviertels Hohenschönhausen-Nord. Möchten wir noch einen Abstecher machen, biegen wir an der Rhinstr. nach rechts ab und laufen bis zur nächsten Straßenecke, wo sich rechter Hand der kleine Friedhof des Ortes mit seinen **Denksteinen (8)** befindet. Zurück folgen wir der Rhinstraße, die zur Wartenberger Str. wird, in die entgegengesetzte Richtung und folgen der Rechtskurve der Straße. Spätestens hier sollten wir auf den linken Fußweg der Straße wechseln. Nach wenigen Metern biegen wir links in die Wartenberger Straße ein. Wir lassen die Paul-König-Straße, die ein Gebäudeensemble beherbergt, das bis zur Jahrtausendwende unter Denkmalschutz stand, links liegen. Auf der linken Seite dürfen wir nun nicht den Eingang in die **Kleingartenanlagen Mühlengrund und Land in Sonne (9)** verpassen, die uns je nach Jahreszeit mit Vogelgezwitscher und Blütenpracht empfangen. Wir folgen dem Hauptweg zunächst geradeaus, dann nach rechts, dann wieder nach links. Parallel der Straße 142 halten wir uns rechts und laufen bis zum Ende der Kleingartenanlage. Hier können wir bereits an der Haltestelle Rüdickenstr. in die Straßenbahn M5/M17 einsteigen und zurück zum Aus-

gangspunkt, zur Ringbahn oder zum Alexanderplatz fahren oder wir laufen parallel zu den Gleisen weiter bis zum Linden-Center.

Stationen des Weges

(1) Sportforum Berlin

Das Sportforum Berlin ist neben dem Olympiapark Berlin die zweitgrößte Sportanlage der Hauptstadt und das Zentrum des Berliner Leistungssports. Das etwa 45 Hektar große Areal wurde Anfang der 1950er Jahre gebaut und umfasst 35 Sportanlagen, die sowohl für den Spitzen-, Nachwuchs-, Leistungssport, als auch für den Breitensport genutzt werden. Hauptnutzer des vielfältigen Sportareals ist der Olympiastützpunkt Berlin aber auch rund 20 Vereine sind hier beheimatet. Das Sportforum Berlin ist ebenfalls Standort für das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin. Darüber hinaus dient die Anlage regelmäßig als Austragungsort für zahlreiche regionale, nationale und internationale Wettkämpfe.

(2) Vogelstimmenkonzert auf den Friedhöfen der St. Pius, St. Hedwigs-, St. Andreas- und St. Markus-Kirchengemeinden

Die vier nebeneinander liegenden Friedhöfe sind die letzten Zeugen einer Kirchengemeindedichte, die heute in Hohenschönhausen nicht mehr besteht. Gerade deshalb lohnt sich im Frühjahr ein Spaziergang über die Friedhöfe, da hier viele Vogelarten zu Hause sind und nisten. Schräg gegenüber vom Eingang zwischen Reichenberger Str. und Simon-Bolivar-Str. beachte man den Findling in einer Häuserlücke, der an die dort bis 1938 stehende Synagoge erinnert.

(3) Flusspferdhofsiedlung

Die 1932 bis 1934 erbaute Wohnanlage „Flusspferdhofsiedlung“ trägt den Titel „Gartendenkmal“. Ihren Namen verdankt sie dem Brunnen mit Flusspferdfiguren auf dem Innenhof. Die Architekten Mebes & Emmerich verwendeten beim Entwurf der Anlage das Konzept eines „Wohnhofs“. Die Lebensqualität sollte sich an ökonomischen und hygienischen Gesichtspunkten orientieren. So bestehen die Wohnblöcke aus optimal belichteten und belüfteten Wohnungen.

(4) Interkultureller Garten Lichtenberg

Der Interkulturelle Garten Lichtenberg ist ein buntes soziales und ökologisches Urban-gardening-Projekt, wo Alleinstehende, Familien und Gruppen aus verschiedenen Kulturen zusammen gärtnern. Mitglieder, Nachbarn und Freunde des Gartens haben seit 2005 durch ihr freiwilliges Engagement eine bewundernswerte

Naturoase geschaffen. Die Gartengemeinschaft lädt zu Besuchen, Besichtigungen, Veranstaltungen und Festen ein. Kreativität, Experimentieren, lokales-globales Lernen und Nachhaltigkeit spielen im Gartenleben eine große Rolle.



Mit freundlicher Unterstützung von:

Bürgerstiftung Lichtenberg



HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH



Bezirksamt Lichtenberg



Umweltbüro Lichtenberg (gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg)



Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Redaktion und Text: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Kartenquelle: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Fachbereich Vermessung
Gestaltung: Umweltbüro Lichtenberg
Druck: 5. Auflage, Dezember 2020, OKTOBERDRUCK GmbH

(5) Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Auf dem Gelände der früheren zentralen Untersuchungsanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) befindet sich seit 1994 die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Sie ist einer der wichtigsten Erinnerungsorte für die Opfer der SED-Diktatur in Deutschland. Die Gedenkstätte kann man im Rahmen einer Führung, die oft von ehemaligen Häftlingen durchgeführt werden, besichtigen. In dem gesamten Gewerbegebiet, das vor 1990 auf keinem Ostberliner Stadtplan eingezeichnet war, hatten noch weitere Dienstseinheiten des MfS ihre Betriebe.

(6) Schloss Hohenschönhausen

Das Schloss Hohenschönhausen, dessen Entstehung auf das Jahr 1792 zurückgeht, ist als ehemaliges Gutshaus ein bau- und kulturhistorisch interessantes Gebäude. Nach wechselnden Privatbesitzern (u. a. von Röbel, Scharnweber, Suermondt und Paul Schmidt) wurde das Schloss 1929 an die Stadt Berlin verkauft. Bis zu seiner Schließung im Jahre 1990 diente es als Wohnhaus, städtischer Kindergarten, Haushaltsschule, Flakstellung, Lazarett, TBC-Kinder- und Entbindungsheim sowie bis 1989 als gynäkologische Station. Der Förderverein Schloss Hohenschönhausen e.V. bemüht sich seit 1998 um die Restaurierung und Wiederbelebung des Hauses.



(7) Taborkirche

Die kleine evangelische Taborkirche ist das älteste Gebäude Hohenschönhausens. Der Bau dieser spätromanischen Kirche erfolgte vermutlich um 1230. Der erste direkte Nachweis Hohenschönhausens geht aus einer am 18. Juli 1352 in Templin erstellten Urkunde hervor, in der Heinrich Billerbeck als Pfarrer der Kirche von Hohenschönhausen genannt wird.

(8) DenkOrt auf dem Städtischen Friedhof Gärtnerstraße/Rhinstraße

Für Interessenten der jüngeren Zeitgeschichte empfiehlt sich ein Abstecher zu dem kleinen städtischen Friedhof. Hier befindet sich ein DenkOrt, der auf besondere Weise an die 2.000 Menschen erinnert, die 1945/46 im Speziallager Nr. 3 ums Leben kamen.

(9) Kleingartenanlagen Mühlengrund und Land in Sonne

Die Dauerkolonie Mühlengrund ist eine der ältesten und attraktivsten Kleingartenanlagen Berlins. Die Kleingärtner haben mit dem großen und dem kleinen Mühlengrundteich, vielen Hecken, alten Obstbäumen und vielfältig gestalteten Parzellen eine blühende Oase in der Stadt geschaffen. Gemeinsam mit der unmittelbar angrenzenden Kleingartenanlage Land in Sonne bildet sie eine schöne Anlage mit vielen Wegen und bunten Einblicken.

